

**Rede ADAC-Vizepräsident für Technik Thomas Burkhardt
ADAC-Hauptversammlung, 9. Mai 2015, Bochum**

Meine Damen und Herren,
liebe Clubfreunde,

seit der Geburtsstunde der ADAC Straßenwacht vor mehr als 60 Jahren haben wir einer kaum vorstellbaren Zahl liegengebliebener Club-Mitgliedern und anderen Autofahrern bei Fahrzeugpannen schnell, kompetent und zuverlässig geholfen. Seit 1954 hat alleine die Straßenwacht nahezu 78 Millionen Pannenhilfen geleistet. Seit 1970 sind außerdem die „Gelben Engel der Lüfte“ unterwegs, um Kranke und Verletzte bundesweit zu versorgen. Rund 800 000 Einsätze seit 1970 zeigen, in welcher beeindruckenden Dimension wir auch hier unterwegs sind. Eine weitere Kernleistung des Clubs, der ADAC Ambulanzservice, feiert kommende Woche 40. Geburtstag und blickt seit seinem Bestehen auf etwa 790 000 Rückholungen zurück. Der ADAC Notruf ist sogar schon 50 Jahre im „Dienst“ und hat in den fünf Jahrzehnten rund 20 Millionen Hilfeleistungen erbracht. Hier schlägt, wie sich gerade im für den ADAC schwierigen Jahr 2014 gezeigt, hat unser Herz: ADAC Straßenwacht, ADAC Luftrettung, ADAC Ambulanzservice und ADAC Notruf sind und bleiben die Kernleistungen, geschätzt und qualitativ hochwertig.

Auch 2014 leisteten die Gelben Engel große Dienste für die Mobilität – es waren genau 3 940 048 Pannenhilfen, das sind durchschnittlich 11 167 Pannen pro Tag. Würde man alle havarierten Autos aneinanderreihen und als Längengraben den meistverkauften deutschen Wagen, den VW Golf nehmen, ergäbe das eine Kolonne von München bis zur Insel Tasmanien südlich von Australien. Bei der Abwicklung der knapp vier Millionen Pannen legten die Gelben Engel rund 56,5 Millionen Kilometer zurück. Anders ausgedrückt haben sie damit 1412-mal die Erde umrundet.

Doch nicht nur die Quantität, auch die Qualität zeichnet uns aus: Die Erfolgsquote unserer Straßenwachtfahrer erreichte 2014 85,4 Prozent – die weitaus meisten der in Not geratenen Autofahrer konnten so ihre Fahrt mit ihrem eigenen Fahrzeug fortsetzen.

Deswegen nimmt der ADAC viel Geld seiner Mitglieder in die Hand, um das Niveau dieser Leistung zu garantieren bzw. wenn möglich zu steigern. Konkret heißt dies, dass allein rund zwei Drittel der Beitragseinnahmen des ADAC e. V., München, in die Pannenhilfe fließen. Im vergangenen Jahr waren das annähernd 300 Millionen Euro. Erneuerungen in Kommunikations- und Diagnosegeräten sowie eine noch bessere Verknüpfung zwischen Straßenwacht und unseren Straßendienstpartnern zum Wohle unserer Mitglieder werden 2015 die Punkte sein, auf die wir unser Hauptaugenmerk legen werden.

Meine Damen, meine Herren,

lassen Sie mich noch wichtige Punkte zu unseren Aktivitäten im Verbraucherschutz sagen, die während der Krise in den Medien oftmals zu Unrecht an den Pranger gestellt wurden.

Auch wenn es falsche Behauptungen waren, haben wir jedes Projekt sehr genau auf mögliche Interessenkonflikte angeschaut und nachgebessert, wenn es notwendig erschien. Zum Beispiel haben wir den Sommerreifentest, eine Kooperation mit der Stiftung Warentest, um einen

Es gilt das gesprochene Wort

Monat verschoben und Nachttests einzelner Reifenmodelle durchgeführt, um die Ergebnisse noch einmal zu überprüfen. Die Nachttests bestätigten, dass objektiv und sachgerecht gearbeitet wurde.

In enger Zusammenarbeit zwischen Präsidium, Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherschutz ist es uns in den vergangenen Monaten Schritt für Schritt gelungen, sowohl das Vertrauen der Verbraucher zurückzugewinnen als auch Entspannung in der Medienwelt zu erreichen: durch Maßnahmen der Qualitätssicherung, der transparenten und umfassenden Außenkommunikation sowie durch Entscheidungen wie beispielsweise dem Rückzug aus dem Vertrieb bei Kindersitzen.

Weiter wurden Verkaufsaktivitäten und Testaktivitäten konsequent überprüft, eine standardisierte Qualitätssicherung nach ISO 9001 im Testzentrum eingeführt sowie die Regionalclubs in die Portfolio-Abstimmung und den Umsetzungsprozess der einzelnen Projekte stärker eingebunden. Dazu gehört ebenso die von Herrn Präsident Dr. Markl unterzeichnete Selbstverpflichtung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz für die „Regeln der guten fachlichen Praxis des Testens“. Auch hier waren wir einer der Vorreiter, um unseren Mitgliedern, aber auch den vielen Nichtmitgliedern, die unseren Tests eine hohe Aufmerksamkeit schenken, möglichst objektive und nachvollziehbare Ergebnisse zu liefern.

Liebe Clubfreunde,

lassen Sie mich jetzt einen Blick auf die Zukunft und Neuigkeiten aus dem Technik Zentrum Landsberg werfen.

Alternative Antriebskonzepte, moderne Fahrerassistenzsysteme und die zunehmende Fahrzeugvernetzung erfordern immer komplexere Testverfahren und stellen neue Anforderungen an die Testumgebung. Sowohl durch den Autotest als auch durch internationale Kooperationen konnte der ADAC bisher die Vorreiterrolle im technischen Verbraucherschutz einnehmen. Mit der rasanten Fahrzeugentwicklung stößt das Technik Zentrum zunehmend an die Grenzen seiner Testmöglichkeiten.

Derzeit wird ein sog. Taxiway auf dem Fliegerhorst in Kaufbeuren für den Fahrdynamiktest (ESP, Notbremsassistenten) genutzt. Allerdings lassen sich bereits heute aktive Sicherheitssysteme wie beispielsweise Spurhalte- und Spurwechselassistenten auf der vorhandenen Testfläche nur bedingt bewerten. Auch beim Autotest müssen Messungen und fahrdynamische Tests teilweise auf öffentlichen Straßen durchgeführt werden. Für den Reifentest ist die aktuelle Testfläche gänzlich ungeeignet, wodurch dieser zum Teil auf angemieteten Testgeländen durchgeführt werden muss.

Daher steht ein eigenes Testgelände im Raum, um in der Öffentlichkeit weiterhin als neutrale und unabhängige Verbraucherschutzorganisation auftreten zu können. Das Technik Zentrum wurde deshalb beauftragt, Anforderungen an ein künftiges Prüfgelände zu erarbeiten und diese mit strategischen Partnern zu konkretisieren. Auch die Konversion des Militärgeländes in Kaufbeuren wird wegen der günstigen Lage, Größe und Erreichbarkeit, aber vor allem auch aufgrund möglicher Kooperationen mit der Hochschule Kempten in Betracht gezogen. In den kommenden Monaten werden weitere Vorarbeiten durchgeführt und der Dialog mit potenziellen Interessenten gesucht.

Unser geballtes Wissen in modernen Formen zu veredeln, ist eines unserer Ziele. Ein Beispiel dafür ist unsere neue App für Gebrauchtwagen. Nachdem die Autodatenbank als Beratung zum Neuwagenkauf über Internet und App seit mehr als zwei Jahren erfolgreich läuft, bieten wir nun auch beratende Hilfe beim Kauf eines gebrauchten Fahrzeugs.

Meine Damen, meine Herren,

wie sehr die Luftrettung, die eingangs erwähnte weitere Kernleistung des ADAC, benötigt wird, zeigt auch die Einsatzbilanz unser 36 Stationen im vergangenen Jahr: Die Zahl der Rettungseinsätze stieg erneut, unsere „Gelben Engel der Lüfte“ konnten dabei mehr als 47 000 Patienten helfen.

Besonderer Dank gilt den Crews, für dieses erneute „unfallfreie“ Jahr.

2015 hält für die ADAC Luftrettung einige Neuerungen, Veränderungen und Herausforderungen bereit. Dieses Jahr steht ganz in Zeichen des Flottenwechsels –dabei wird die BK 117 gegen insgesamt 17 neue Modelle der EC145 T2 und der EC 135 getauscht. Die neuen Typenbezeichnungen lauten H145 und H135.

Die erste EC145 T2 (H145) ist im März bereits in den Rettungsdienst gestartet. Die Maschine zeichnet sich durch ein enormes Leistungspotenzial aus.

Die neue EC135 P3 (H135) wurde Ende März von Airbus Helicopters geliefert und startet in den nächsten Monaten in Ingolstadt zu ihren ersten Einsätzen. Es handelt sich hierbei um die weltweit erste H135 und somit um ein besonderes Ereignis für Airbus und natürlich auch für die Luftrettung. Die neueste Version der H135 verspricht einen deutlichen Zugewinn an Leistung, und damit zusätzliche Reserven und Sicherheiten. Zwischen der ersten EC135 vor knapp 20 Jahren und der neuen H135 liegen ca. 260 kg an Zuladungsgewinn und damit an Sicherheitsreserve für Einsätze unter schwierigen Bedingungen.

Wir hoffen, dass die neuen Hubschraubermuster stehen ihren Vorgängern in Sachen Zuverlässigkeit in nichts nachstehen werden und wünschen den Crews auch mit den neuen Maschinen unfallfreie Rettungseinsätze.

Nicht nur über neue Hubschrauber, auch über eine neue Station kann sich die ADAC Luftrettung in diesem Jahr freuen. Bereits Ende 2014 gab es den Zuschlag für die 37. Station, den neuen Luftrettungsstandort in Bayern, Dinkelsbühl/Sinbronn. Wir freuen uns, voraussichtlich im Herbst 2015 die Indienstellung von „Christoph 65“ feiern zu können.

Mit dem neuen ADAC Rettungshubschrauber wird die letzte „Versorgungslücke“ in Bayern geschlossen und somit die Notfallversorgung in Westmittelfranken und im Landkreis Donau-Ries optimiert.

In der Verwaltung in München ist die Luftrettung vor allem bei der Umsetzung neuer Regeln und Richtlinien gefordert. Das Thema AGE 60, eine vorgegebene Altersgrenze der EU für Piloten ab 60 Jahren und die Flight Time Limitation, also die Limitierung der täglichen Flugzeit, bleiben Dauerthema.

Auch die Vorgaben zum Thema Landeplatz beschäftigen die Luftrettung und werden in Arbeitsgruppen intensiv bearbeitet. Weiterhin hat die Krise die Verhandlungen mit den Krankenkassen nicht einfacher gestaltet. Das positive Ergebnis aus 2014 ist auf Ergebnisse zurückzuführen, die vor der Krise ausgehandelt wurden.

Trotz dieser zahlreichen Herausforderungen werden wir die Luftrettung auch künftig sicher und auf hohem Niveau betreiben.

Ich danke Ihnen.